

Thurgauischer Heimatverband

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **21 (1945)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Thurgauischer Heimatverband

An der Generalversammlung vom 19. März 1944 in Romanshorn wurde der Vorstand folgendermaßen bestellt: Präsident: Karl Keller-Tarnuzzer, Frauenfeld; Aktuar: Dr. Bruno Meyer, Frauenfeld; Kassier: Hch. Keller, Arbon; übrige Mitglieder: Dr. Philippe, Frauenfeld; Dr. E. Herdi, Frauenfeld; Th. Bridler, Bischofszell; Ed. Hanhart, Steckborn; H. A. Schellenberg, Kreuzlingen, und Dr. H. Tanner, Frauenfeld. Als Rechnungsrevisoren wurden gewählt A. Tschudy, Bischofszell, und Dr. E. Leutenegger, Frauenfeld. Es wurde beschlossen, sobald als möglich einen neuen Kurs durchzuführen mit dem Thema: «Heimat- und Denkmalpflege», dessen Aufbau H. Gremminger, Amriswil, Dr. Bruno Meyer und Karl Keller-Tarnuzzer übertragen wird. Der Vorstand erhält den Auftrag, Schritte zu unternehmen, daß in Steckborn das alte malerische Stadtbild durch Restaurierung der Riegelhäuser wieder in Erscheinung trete. Es zeigt sich, daß namentlich die Kirchgasse eine der schönsten Gassen der Ostschweiz wäre, wenn der Verputz von den Häusern verschwinden würde, und es ist kein Zweifel, daß eine solche Maßnahme zahlreiche Fremde in das Städtchen locken würde, das seine Schönheit bisher schamhaft, aber wenig klug, versteckte. Von verschiedenen Seiten wird auf die dringend notwendig gewordene Burgenforschung in unserem Kanton aufmerksam gemacht. Diese sollte bei uns energisch einsetzen, ähnlich wie dies im Kanton Solothurn geschieht, da es sich an vielen Orten um ein Rettungswerk in letzter Stunde handelt. Veranlaßt durch die Absenkung der Hüttwilerseen entspann sich eine lange Debatte über Fragen des Heimat- und Naturschutzes. Es wurde allgemein betont, daß es dringend wünschbar wäre, wenn mehr noch als bisher die uns angeschlossenen einschlägigen Vereine von den Behörden zu Beratungen beigezogen würden. Der gute Wille, die schöne Heimat nicht nur im einzelnen Objekt, sondern auch in ganzen Landschaftsbildern zu schonen, ist sicher allseitig vorhanden. Bei gegenseitiger Fühlungnahme wird es möglich sein, die Forderungen der Zeit mit den Wünschen idealen Heimatsinns irgendwie in Harmonie zu bringen. Der Vorstand wird beauftragt, in diesem Sinne ein Schreiben an die thurgauische Regierung zu richten.

Der 24. September war ein Ehrentag für den Verband. Die restaurierte Kapelle in Landschlacht wurde nach Beendigung aller Arbeiten wieder ihrer Zweckbestimmung zurückgegeben. Eine große Menge begeisteter Heimatfreunde sammelte sich um das schlichte Gotteshaus, das vom Präsidenten des Ver-

bandes, Karl Keller-Tarnuzzer, der Kapellenkorporation und der Kirchgemeinde übergeben wurde. Herr Regierungsrat Dr. Roth sprach über den Wert solcher Arbeiten und betonte, daß die thurgauische Regierung gerne ihr Möglichstes tue, um auch in Zukunft die Denkmalpflege nach Kräften zu fördern. Herr Pfarrer Fehr, als Geistlicher der Kapelle, übernahm diese mit dem allseitigen Dank. Er erläuterte nach der kleinen Feier den Zuschauern die Schönheiten des Werkes. Es dürfte angezeigt sein, hier aufzuführen, in welcher Art die Restaurationsarbeiten organisiert waren. In der Baukommission amtierten: Präsident: Karl Keller-Tarnuzzer; Regierungsrat Dr. Roth, Pfarrer Fehr und Dr. Arthur Scherrer. Die Finanzkommission setzte sich zusammen aus dem Präsidenten Pfarrer Fehr, H. A. Schellenberg, und dem Kassier des Heimatverbandes, zuerst Doktor K. Bächtold, der später durch Hch. Keller ersetzt wurde. Die Restauration leitete Architekt H. A. Schellenberg, der sich durch Professor Dr. Linus Birchler, Feldmeilen, und Stadtbaumeister Peter, Zürich, beraten ließ. Die Fresken betreute Kunstmaler Haaga in Rorschach. Die beteiligten Handwerker aufzuzählen verbietet der verfügbare Raum. Es sei aber betont, daß sie, wie Bauleitung und Bildrestaurator, alle mit großer Liebe und Verständnis ihre Pflicht erfüllt haben und dadurch zum Gelingen des Werkes beitrugen. Den weitaus größten Anteil der Kosten übernahm die thurgauische Regierung aus den Lotteriegeldern. Ferner steuerten ansehnliche Beiträge bei der Bund durch die Kunstdenkmälerkommission, der katholische Kirchenrat, die weltlichen und kirchlichen Behörden von Altnau (zum Teil durch Haussammlung) und der Umgebung, die thurgauische Kantonbank, und schließlich verdient auch die Tätigkeit der Vereinigung Heimatmuseum Kreuzlingen verdankt zu werden, die durch eine besondere Aktion noch eine ansehnliche Summe von Freunden der Heimatpflege im Bezirk Kreuzlingen zusammenbrachte. Der Thurgauische Heimatverband darf sich freuen, daß dieses Werk, das durch seine Initiative an die Hand genommen und unter seiner Leitung durchgeführt wurde, so wohl gelungen ist.

Im Arbeitsprogramm des Verbandes stand auch die Ausgrabung im Breitenloo bei Pfyn. Er übertrug die Durchführung dem Thurgauischen Historischen Verein und der Thurgauischen Museumsgesellschaft, die ihrer Aufgabe denn auch im Herbst dieses Jahres gerecht worden sind. Man beachte die Ausführungen im Bericht des Historischen Vereins.

Historischer Verein des Kantons Thurgau

Der Historische Verein des Kantons Thurgau hat anfangs 1944 zusammen mit der Thurgauischen Museumsgesellschaft beschlossen, eine jungsteinzeitliche Siedelung im Breitenloo bei Pfyn auszugraben, deren Vorhandensein schon lange bekannt war. Als Leiter des Unternehmens stellte sich unser eifriger Urgeschichtsforscher Herr Karl Keller-Tarnuzzer zur Verfügung, dem es gelang, von der Eidgenossenschaft eine Anzahl polnischer Internierter als Arbeiter zu erhalten. Es darf gesagt werden, daß diese Fremdlinge für ihre Aufgabe viel Verständnis gezeigt haben und mit löblichem Eifer gruben, maßen, zeichneten und photographierten, obwohl das Wetter ihr Unternehmen nicht sonderlich begünstigte. Die Grabung konnte nämlich erst in den Monaten September bis Dezember stattfinden, weil die Bepflanzung nicht gestört werden durfte. Es sei jetzt schon verraten, daß die Durchsuchung der Siedelung sehr interessante und neuartige Funde ergeben hat; doch kann ein ausführlicher Bericht erst später, nach dem Abschluß der Untersuchung, abgegeben werden. Wir möchten hier den Landwirten von Pfyn herzlich danken, die uns erlaubt haben, ihren Boden zu durchsuchen, und ebenso einer Anzahl thurgauischer Industrieller, die durch ihre Freigebigkeit dieses wissenschaftliche Unternehmen ermöglicht haben. Es konnte freilich nicht ganz aus ihren Beiträgen bestritten werden.

Für die Jahresversammlung wurde der Tag gewählt, an dem die vom Heimatverband stilvoll erneuerte St. Leonhardskapelle in Landschlacht der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht wurde. Es war der 24. September 1944; mit lebhafter Befriedigung hörten die Geschichtsfreunde die Mitteilungen über die große Arbeit an und betrachteten die vorzüglich aufgefrischten gotischen Malereien in dem schmucken kleinen Gotteshaus. Nachher fand die eigentliche Jahresversammlung in Münsterlingen statt, und zum Abschluß der Tagung besichtigten die Mitglieder des Historischen Vereins das sorgfältig erneuerte Seminar in Kreuzlingen; die barocke Schönheit des ehemaligen Augustinerklosters machte den Besuchern große Freude.

Das Heft 80 der «Thurgauischen Beiträge zur vaterländischen Geschichte» bringt die folgenden Arbeiten: W. Waldvogel, Die Pfarrkirche Dießenhofen; H. Wille, Hundert Jahre Heil- und Pflegeanstalt Münsterlingen (1840—1940); Thurgauer Chronik 1942; Thurgauische Geschichtsliteratur; Jahresversammlung 1943; Jahresrechnung 1942/43; Egon Isler, Generalregister der Hefte 1 bis 80 der «Thurgauischen Beiträge zur vaterländischen Geschichte.»

Der Historische Verein zählt zur Zeit ungefähr 280 Mitglieder; es wäre aber erwünscht, wenn ihre Zahl zunehmen würde, damit der Verein mehr leisten könnte. Vorsitzender ist Dr. E. Leisi in Frauenfeld.

Thurgauische Naturschutzkommission

Die thurgauische Naturschutzkommission unter dem Präsidium von Dr. Heinrich Tanner hat im abgelaufenen Jahre ein reiches Maß von Arbeit zu bewältigen gehabt.

Da war einmal die Absenkung der Hüttwilerseen, welche sie beschäftigte, eine Angelegenheit, worüber sich berufene und unberufene Kreise in Versammlungen und Zeitungen äußerten, ein Unternehmen, welches schließlich so geendet hat, daß nicht nur der Volkswirtschaftler, sondern auch der Naturschützer zufrieden sein kann. Daß unsere Kommission an der Sache lebhaft interessiert war und mitgeholfen hat, sie zu einem guten Ende zu führen, ist selbstverständlich.

Dem Hudelmoos, dem einzigen noch einigermaßen erhaltenen Hochmoor im Thurgau, einem Zufluchtsort seltener Pflanzen, drohte Gefahr; denn die eidgenössische Wollzentrale hatte die Zwangspacht über das Gebiet verhängt, und eine große Schafherde war drauf und dran, die ganze Grasnarbe kahlzufressen. Unser seither leider verstorbener Mitglied, Dr. J. Geißbühler, Amriswil, warnte uns rechtzeitig, und nach mehreren Augenscheinen, welche wir mit dem Chef des thurgauischen Landwirtschaftsdepartementes dort gemacht hatten, gelang es diesem, einen modus vivendi zu schaffen, welcher die Vegetation des Hudelmooses vor groben Schädigungen bewahrt.

Wir haben uns auch der Bommer Weiher bei Alterswilen angenommen, interessanten, stillen Gewässern, welche trockengelegt werden sollten. Durch Fühlungnahme mit den zuständigen Stellen und durch Einsendung in die Presse gelang es uns, den Schaden abzuwenden.

Schritte, welche unternommen wurden, um den Gottlieber Schloßpark vor allzu massiven Eingriffen zu schützen und um am Obersee einige sehr wertvolle, ja unersetzliche Pflanzenassoziationen unter unseren Schutz zu bringen, sind bis heute ohne greifbaren Erfolg geblieben. Es steht aber zu hoffen, daß wir doch zum Ziele gelangen werden; denn der gute Wille uns zu helfen, und die Einsicht über die Notwendigkeit unserer Bestrebungen sind glücklicherweise bei den maßgebenden Instanzen vorhanden.

Das Grütried bei Wängi und das Etwilerriet, welche unter unserem Protektorat stehen, erfreuen sich einer guten Entwicklung. Auch die Reservationen, welche unserer Obhut direkt unterstehen, sind bis jetzt von unerwünschten Eingriffen verschont geblieben.

Thurgauische Vereinigung für Heimatschutz

Auch dieses Jahr fehlte es trotz Krieg und Kriegsgeschrei nicht an Arbeit in unserer Heimat. Wieder durften viele Beratungen für Bauherren helfen, gut thurgauische Bauten in ihrer Eigenart zu erhalten. Oberhalb Gottlieben stand der prachtvolle Strand-

weg in Gefahr, in einer Güterstraße aufgehen zu müssen. Herr Regierungsrat Dr. Roth als Chef des Baudepartementes wies aber nach, daß es gegen die eigenen Beschlüsse und Ratschläge der Regierung und des Großen Rates ginge, wenn man den Weg als Fußweg aufheben wollte. So konnte er gerettet werden. Der bekannte große Schloßpark Gottlieben sollte infolge Güterzusammenlegung durch eine Straße zerschnitten werden. Wir halfen in der Beratung mit, einen gangbaren Mittelweg zu finden. Vorträge mit Lichtbildern wurden wieder verschiedene gehalten von Ettenhausen bis Romanshorn. Sie bringen stets viel Aufklärung ins Volk, die Augen und Herzen werden offen für das, was dem Charakter der Landschaft dient. Die Jahresversammlung für 1942/43 wurde in Weinfeldern abgehalten, wo im zweiten Teil Herr Seeger, zur «Krone», seine wundervollen Farbaufnahmen aus dem Thurgau vorführte. Leider hat die Vereinigung ihren vorzüglichen Kassier, Herrn Arnold Isler-Straub, durch einen raschen Tod in diesem Jahr verloren. Für ihn amtiert seit 1. Oktober 1944 Herr König, Bankkassier in Amriswil, der nun mit Herrn Ernst E. Schlatter in Uttwil als Aktuar und mit H. Gremminger im Weyerhüsli in Amriswil als Obmann den engeren Vorstand bildet. Um dem Artikel der Satzungen erneut und sichtbarer zu dienen, der uns die Pflege der Mundart überbindet, ließen wir von der Thurgauer Nummer des «Schwyzertütsch» so viele Exemplare drucken, daß wir sie allen Mitgliedern gratis abgeben konnten. Neuestens wurden wir sogar von einem Thurgauer außer Kanton, der scheint viel zu leiden hat unter den blöden Thurgauer Witzen, angegangen, Mittel und Wege zu suchen, diesem Unfug, dieser unbewußten Gemeinheit unserer Bundesbrüder einen Riegel zu stecken. Es ist schon viel getan worden in Sachen, aber bekanntlich ist nichts so zäh und unsterblich wie Dummheit und üble Nachrede.

Thurgauische Museumsgesellschaft

Die Bombardierung von Schaffhausen hat die Museumsgesellschaft veranlaßt, neuerdings die wertvollsten Objekte ihrer Sammlungen in besonderen Schutz zu bringen. In der Jahresversammlung vom 5. Juni 1944 sprachen die Konservatoren der einzelnen Abteilungen, die Herren Dr. Ernst Herdi, Karl Keller-Tarnuzzer und Schönholzer-Gremlich, über neue Erwerbungen, Funde und Beobachtungen. Die Versammlung gedachte ehrend der Konservatorin der naturwissenschaftlichen Abteilung, Fräulein Olga Mötteli, deren Tod eine schmerzliche Lücke in unsere Aufgaben reißt. An ihre Stelle wurde neu gewählt Herr Dr. Alfons Müller, Lehrer an der Kantonschule. An die Stelle von Herrn Dr. P. Böhi, dessen stille aber wirksame Arbeit in unserem Vorstand unvergessen bleibt, trat Herr A. Milz-Hug.

Die wichtigsten Erwerbungen der historischen Abteilung betreffen eine Reihe Müllheimer Ofenkacheln

von 1816 und die geschnitzte Standuhr einer Fischinger Bruderschaft von 1760. Die reichhaltige Sammlung von Handfeuerwaffen und Säbeln wurde durch einen Fachmann, Herrn Zimmermann aus Winterthur, neu geordnet und instandgestellt.

In der archäologischen Abteilung wurden mit Hilfe des NATAM, einer naturwissenschaftlichen Vereinigung der Kantonsschule, die Funde der Insel Werd aufgestellt. Ferner wurde die Ausstellung der römischen Funde von Stutheien-Hüttwilen ausgebaut und die Beschriftung in andern Teilen der Sammlung vollendet. Die Funde vom Adelberg-Pfyn wurden nach Pfyn überführt, wo ein Filialmuseum unseres Museums im Entstehen begriffen ist. Zusammen mit dem Historischen Verein wurde im Breitenloo eine Pfahlbauausgrabung mit polnischen Internierten unternommen, die große wissenschaftliche Erfolge zeitigte.

In der naturwissenschaftlichen Sammlung wurde der thurgauische Florenkatalog fertiggestellt und den schweizerischen wissenschaftlichen Instituten und privaten Interessenten zugestellt. Der Schaukasten mit der Uferlandschaft des Untersees erfuhr eine Neuordnung und Ergänzung durch Präparator Leumann in Winterthur und Malermeister Wagner in Frauenfeld, so daß sich nun dem Beschauer ein schönes abgerundetes Bild des Seeufers mit seinen Bewohnern darbietet. An allen diesen Arbeiten war Fräulein Margot Wehrli maßgebend beteiligt.

Präsident der Gesellschaft ist Dr. Manfred Schilt. Mitgliederbestand: 22 Kollektivmitglieder, 160 Einzelmitglieder, 10 lebenslängliche Mitglieder.

Museumsgesellschaft Arbon

Das Historische Museum im «Römerhof», Arbon (Konservator Hch. Keller), erhielt eine wissenschaftlich äußerst wertvolle Bereicherung durch die Keramik- und Knochenfunde, die anlässlich der Meliorationsarbeiten im Pfahlbaugebiet Bleiche-Arbon gehoben werden konnten. Es wurden nämlich Gräben durch das ehemalige Siedlungsgebiet gezogen. Dadurch ergab sich die Möglichkeit, dessen Ausdehnung ziemlich genau zu bestimmen. Am wichtigsten ist aber die Entdeckung, daß in einem Gebiets- teil über der bisher durch die Grabungen von 1885 und 1926 bekannten jungsteinzeitlichen Pfahlbau- niederlassung noch eine, wie Herr Karl Keller-Tarnuzzer konstatierte, Frühbronzezeitsiedlung bestand. Es stellt sich nun für eine hoffentlich bald kommende ruhigere Zeit die Aufgabe, durch sorgfältige, systematische Grabung Genaueres über diese bisher unbekannte Niederlassung zu erfahren.

Unseren Mitgliedern boten wir zwei Vorträge: Herr Dr. med. E. Munz, Arbon, referierte über seine Reiseerinnerungen in Italien, und Herr Dino Larese, Amriswil, über die thurgauische Dichtung.

Die Sammlungen erfuhren nebst den erwähnten Pfahlbaufunden durch Schenkungen und Ankäufe

eine erfreuliche Zunahme, und der Besuch bewegte sich im Rahmen der letzten Jahre. Besuchszeiten: täglich von 10—12 und 14—16 Uhr. Vorstand: Präsident: Dr. M. Meyer; Aktuar: Dr. Hs. Huber; Kassier und Kurator: H. Keller.

Museumsgesellschaft Bischofszell

Weniger denn je durften wir es im verflossenen Jahr wagen, unsere evakuierten Glasscheiben (Wappenscheiben) wieder ans Tageslicht zu ziehen und damit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Hoffentlich bringt das Jahr 1945 den schon längst ersehnten Frieden.

Das Interesse für unser Ortsmuseum trat nicht aus dem Rahmen seiner Vorgänger heraus. Anlässlich der Jahresversammlung wies der Bericht des Präsidenten auf den zwanzigjährigen Bestand des hiesigen Museums hin. Mit berechtigtem Stolz überblicken wir die kurze Spanne Zeit von der Gründung bis zum heutigen Tag. Ein Gedenktag eigener Prägung ist der 25. Februar 1544 geworden. Damals gestattete Bischof Johann von Konstanz den Bürgern der Stadt Bischofszell, außerhalb ihrer Ringmauern einen neuen Friedhof anzulegen, um dort ihre Toten begraben zu können. Die Rechte des alten Gottesackers sollten bei ihrer bisherigen Anlage um die Kirche unbeschadet bleiben. Die Neuanlage des Friedhofs im Sandbänkli vor 400 Jahren war nicht der Vermehrung der damaligen Einwohner, sondern vielmehr der herrschenden Epidemie (Pest) wegen notwendig geworden.

Unter den Eingängen des Jahres möchten wir vor allem die Schenkungen der Frl. E. und B. Schlatter und Frau Konsul Rauch-Schlatter erwähnen. Diese Zuwendungen bilden vielversprechende Anfänge zur Ausgestaltung eines prächtigen Wohnzimmers. Von der gleichen Quelle gespiesen wird auch unser Raritätenkabinett aus Übersee. Zum Glück ist unsere Sammlung bis dato noch nie auf den toten Punkt geraten. Das verdankt sie zu einem großen Teil der Rührigkeit unseres Präsidenten, Herrn Goldschmied Tschudy, der sich in selbstloser Hingabe jederzeit dem Museum zur Verfügung stellt. In lückenloser Folge hat der Aktuar Th. Bridler in den verflossenen 15 Jahren jeweils an der Jahresversammlung ein Referat aus der Geschichte Bischofszells gehalten, das immer beifällig aufgenommen worden ist. Dem Kassier Anton Meßmer kommt das Verdienst zu, daß er eifrig für die Werbung neuer Mitglieder tätig ist. Allen Altertumsfreunden sei der Besuch unseres Ortsmuseums bestens empfohlen. Telephon Nummer 8 12 60 oder 8 16 17.

Heimatvereinigung am Untersee

Das Jahr 1944 bot den Mitgliedern der Heimatvereinigung am Untersee mancherlei heimatkundliche Darbietungen und Anregungen. Am 16. März

fand die Jahresversammlung statt. Nach Abwicklung der üblichen Jahresgeschäfte sprach Redaktor Bolt in Ermatingen über: «Die Sagenwelt am Bodensee.» Der Vortrag bezog sich auf schweizerisches wie auf deutsches Ufergebiet und bot eine unerwartete Fülle gehaltreichen Materials. Er wird als Broschüre gedruckt und den Mitgliedern zugestellt.

Der 24. September gab uns Gelegenheit, die auf Veranlassung des Heimatverbandes restaurierte Kapelle in Landschlacht zu besichtigen. Ein orientierender Vortrag von Herrn Pfarrer Fehr machte uns mit dem Wesentlichen, namentlich der Bedeutung der Fresken, vertraut. Jedermann freute sich am gelungenen Werk. Am 18. Oktober besichtigte ein Teil unserer Mitglieder die Pfahlbau-Ausgrabungen in Pfyn. Die Reichhaltigkeit der zutage geförderten Funde überraschte allgemein. Unterm 26. November fand als letzte Veranstaltung des Jahres eine Veranstaltung statt, an der Herr Prof. Dr. Th. Greyerz referierte über J. C. Mörkofer (1799—1877), ein thurgauischer Historiker und Schulmann am Untersee.

Der engere Vorstand besteht aus: Ed. Hanhart, Präsident; Kd. Hugelshofer, Kassier; O. Wegmann, Aktuar.

Vereinigung Heimatmuseum Kreuzlingen

Im Jahre 1944 hat unsere Vereinigung ihre Aufgabe im Rahmen des Möglichen erfüllt. Die Schwierigkeiten, die seit Kriegsbeginn den Ausbau unseres Museums hemmten, haben auch in diesem Berichtsjahr nicht abgenommen. Erfreulicherweise zeigt der Mitgliederbestand keine rückläufige Bewegung. Gerne stellen wir fest, daß neue Kreise ein wachsendes Interesse für unsere Bestrebungen bekunden. Von Privaten und Kunstfreunden wurden unserem Museum wieder Gegenstände schenkungsweise oder käuflich abgetreten, die das Bild unserer engern Heimat, wie sie früher aussah, der Nachwelt weitergeben oder Charakteristisches aus dem wirtschaftlichen oder kulturellen Leben der Vergangenheit vor dem Zerfall bewahren wollen. Dem berechtigten Wunsch der Bevölkerung, diese Zeugen versunkener Zeiten mehr als bisher der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, soll entsprochen werden, sobald es die Verhältnisse gestatten. Kreuzlingen freut sich, in Herrn H. Strauß, Mitglied unserer Vereinigung, auf einen Publizisten hinweisen zu können, dessen lokalgeschichtliche Veröffentlichungen stets mit Interesse gelesen werden. Er hat versprochen, weitere ortsgeschichtliche Beiträge zu leisten, für die wir ihm zu Dank verpflichtet sind. Einem Wunsch unserer Mitglieder entsprechend, hielt Herr Rektor Dr. Herdi, Frauenfeld, einen tiefschürfenden Vortrag über ein Thema, das die Bewohner Kreuzlingens besonders interessieren muß: «Der Schwabenkrieg.» Der stattliche Besuch der Versammlung bewies, daß der Vorstand bei der Wahl des Themas und des Referenten

gut beraten war. Mehr und mehr entschwindet die Landgrafschaft Thurgau unserem Blick; daß sie wieder für kurze Zeit vor uns erstand, dafür dankten die Zuhörer mit reichem Applaus.

Am 24. September dieses Jahres fand die Einweihung der St. Leonhardskapelle in Landschlacht statt. Ihre Besichtigung zeigte, daß die Baukommission, zu welcher auch drei Mitglieder unserer Vereinigung gehörten — die Herren Pfarrer Fehr, Altnau, Seminarlehrer Dr. Scherrer und Architekt Schellenberg — mit viel Liebe und feinem Verständnis ihre schwere Aufgabe gelöst hat. Unsere Vereinigung war bei diesem Festanlaß zahlreich vertreten. Sie wollte durch ihre Anwesenheit ihre Sympathie für kulturelle Werke öffentlich bekunden. Und das finanzielle Ergebnis der Sammlung von freiwilligen Beiträgen zur Deckung der Restaurationskosten dieser Kapelle aus frühmittelalterlicher Zeit gereicht Kreuzlingens Einwohnerschaft zur Ehre. Unterm 24. September haben diese Renovationsarbeiten ihren glücklichen Abschluß gefunden. Man

wird sich später wieder dieses Datums gerne erinnern.

Eine Schau besonderer Art in jahrtausendelange Vergangenheit bot am 21. Oktober letztthin die Besichtigung der Pfahlbau-Ausgrabungen im Breitenloo bei Pfyn. Der Weg dorthin hat sich gelohnt. Was uns der Pionier, Herr Karl Keller-Tarnuzzer, an dieser Stelle erläuterte, hinterließ tiefen Eindruck. Alle Exkursionsteilnehmer verließen diese urgeschichtliche Siedelung mit dem beglückenden Gefühl, um ein tiefes Erlebnis bereichert worden zu sein. Der Dank an den Leiter der Ausgrabungen war daher aufrichtig.

Dieser Querschnitt mag zeigen, wie der Vorstand und die Mitglieder an ihre Aufgabe im Dienste der Heimat herangetreten sind.

Der engere Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen: Präsident: Dr. A. Scherrer, Seminarlehrer; Aktuar: O. Leutenegger, Sekundarlehrer; Kustos: E. Oberhänsli, Lehrer; Kassier: H. Künzle, Lehrer.